

Interitus

Schatten der Vergangenheit

Von Daedun

Kapitel 6: Aperire

So, nach dem ich euch beim letzten mal nur so wenig Lesefutter geben konnte (ich sage nur Klausur kotz, spei) kommt hier ein hoffentlich längeres Kapitel. Vielen lieben Dank für eure lieben Kommis und ich hoff es bleibt weiterhin für euch spannend. Großes Dankes Bussi
Eure Daedun

Nach dem Leona verschwunden war, begannen die drei Frauen um sie herum zu tanzen und Migel langte nach der dampfenden Pfeife. Integra sah mit gerunzelter Stirn zu wie die schwingenden Leiber der Frauen sich auf Alucard zu bewegten. "Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, sie haben eine merkwürdige Art der Unterhaltung." Der Vampir lachte und zog am Mundstück, " Na ja man tut was man kann." Integra blickte zur Tür hinter der Dinge vor sich gingen, die sie lieber nicht allzu genau wissen wollte. " Wie kommt es, dass sie ihnen bei ihrer Nahrungssuche behilflich ist? Weiß sie was sie sind?" Aus dem silbernen Deckel entwich nun weißer Rauch, der zur Decke schwebte. Für einen Moment sah Migel ihm verträumt nach. " Manche Menschen erschrecken nicht im Angesicht des Todes, sondern sind im Gegenteil so fasziniert, dass sie sich auf ein Spiel mit ihm einlassen." Integra hob fragend die Brauen. Er lächelte wieder und entblößte dabei seine spitzen Eckzähne, die ruhend zwischen den übrigen lagen. " Für jemanden der alles zu kennen glaubt, ist der Akt mit einem leibhaftigen Teufel die letzte Herausforderung." Integras schauderte. "Weiß sie denn auch, dass sie das Spiel von vorne herein verloren hat?" " Glauben sie mir, ich kann das Monster ganz gut zügeln und sollte ich doch einmal die Beherrschung verlieren, so ist dieser Tod ein wahres Vergnügen."

Die Tür öffnete sich erneut und Leona kam zurück, in den verschränkten Armen einen goldenen Kessel tragend. "Ich hoffe das genügt euch." Sie stellte ihn vor die Sitzenden hin und Seras klappte die Kinnlade hinunter. Der Bauch des Kessels fasste per Augenmaß ca. zwanzig Liter und er war bis zum Rand mit der Flüssigkeit gefüllt, die bei allen dreien die gleiche Reaktion auslöste. Integra versuchte halbherzig das Stöhnen zu unterdrücken, das sich über ihre Lippen stahl, als sich die Spitzen der Zähne zwischen die Ränder ihre Zunge bohrten. Auch Alucard konnte seinen Hunger nicht verbergen und das Rot seiner Augen nahm eine beängstigende Helligkeit an. " Bedient euch, so lange es noch warm ist." Aufmuntern reichte Leona ihnen zierliche

Kristallgläser, die einer der Dienerinnen auf einem silbernen Tablett balancierte. Migel tauchte ohne zu zögern das Glas in den dunkelschimmernden See im Kessel und mit einem wohligen Lächeln führte er es an die Lippen. Seras wartete zitternd bis ihr Meister und ihre Lady sich bedient hatten, dann nahm auch sie sich ein Glas. Als der dickflüssige Saft sich seinen Weg durch ihre Kehle bahnte, war sie sich sicher noch nie etwas so reines und gutes gekostet zu haben, es schmeckte einfach atemberaubend. Schnell fuhr sie sich mit der Zunge über die Lippen um auch noch den letzten Rest zu erhaschen. "da hast du uns ja wirklich ein edles Vitae zukommen lassen, meine Liebe." Migel prostete der Gastgeberin gönnerhaft zu, die ihm ein breites Lächeln schenkte. "Glaube mir, ich habe mir alle Mühe gegeben sie zu bekommen." Seras horchte irritiert auf. Was meinte sie damit, aber die zwei grinsten sich nur verschwörerisch an.

" Das war allerdings nicht so einfach, seit einiger Zeit haben wir einen neuen geistlichen Vertreten in San Marco und der ist ziemlich neugierig, was das Leben seiner Schäfchen angeht." Sie verzog verärgert die Stirn. "Er scheint sich wohl so eine Art heilige Bekehrung auf die Fahnen geschrieben, aber da ist er bei mir an der falschen Adresse." Jetzt lachte sie wieder, " ich denke sein Enthusiasmus wird ihm auch bald vergehen." Sie blickte zu Integra hinüber, die mit einem letzten Zug ihr Glas leerte. "Und was führt euch in unsere schöne Stadt, seid ihr auf der Durchreise?" "Ehrlich gesagt ist es so eine Art Urlaub." Meldete sich Alucard zu Wort, als er sich noch einmal über den Kessel beugte. " Ich wusste gar nicht, das man sich von so einem Leben wie ihr es führt erholen muss?" Alucard lachte. "Glaubt nicht das die Unsterblichkeit eine so einfache Sache ist." Er lehnte sich zurück und berührt dabei Integras Arm. Leonas Augen verengte sich bei dieser Geste, " aber bei so einer hübschen Gesellschaft ist sie doch wohl ganz gut zu ertragen." Integra stellte rasch ihr Glas ab. " Wie kommt es das sie dieses wie soll ich sagen Geschäft führen?" Leona sah sich mit einer zufriedenen Mine um. " Nun, ich bin quasi in diesem Gewerbe aufgewachsen. So eine Art Familienbetrieb. Meine Mutter und meine Großmutter haben diesen Palast ins Leben gerufen." Sie deutete mit einer Hand zur Decke. " Das ganze Haus erstreckt sich über vier Etagen und auf jeder Ebene herrscht eine andere Epoche, eine andere Einrichtung. Die Gäste können es sich aussuchen, ob sie lieber im Zeitalter von Ludwig dem 14 oder zu Urwaldklängen verwöhnt werden wollen." Integra sah nach oben. " Tja Geschmäcker sind halt verschieden, nicht war?" Beide Frauen lachten. Migel sah augenzwinkernd zu Alucard hinüber, der seinen Blick mit einem breiten Grinsen erwiderte. Nach dem sie noch eine Weile zusammen gesessen hatten verabschiedeten sie sich von Leona und machten sich über weitere kleine Straßen und Gassen auf den Weg zurück ins Theater.

In der Eingangshalle erwartete sie bereits Andre um seinen Herrn und den Gästen die Mäntel abzunehmen, dabei reichte er Migel einen kleinen Zettel, den dieser rasch durchlas. Ein breites Lächeln huschte über sein Gesicht, als es sich Alucard und Integra zuwandte. "Würdet ihr mich für den Rest des Abends vielleicht entschuldigen, aber ich habe gerade die Zustimmung eines Künstlers erhalten, auf dessen Antwort ich seit Monten gewartet habe, ich müsste mich so schnell wie möglich um die Angelegenheit kümmern." Alucard nickte, "Kein Problem, wir kommen auch ohne dich gut zurecht." Damit trennten sich ihre Wege und die drei machten sich auf den Weg in ihre Gästezimmer. Plötzlich blieb Seras auf der Treppe stehen. "Äh Meister ist es in Ordnung wenn ich vielleicht noch einmal das Haus verlasse, ich würde zu gerne noch ein bisschen die Gegend erkunden." Alucard und Integra drehten sich überrascht zu ihr um. "Klar, mach was du willst, sei bloß nur rechtzeitig wieder da." Seras nickte und lief dann die Stufen wieder hinunter. Integra sah ihr kopfschütteln nach. " Wo will sie

denn nur hin?" Alucards Arm umfasste ihre Taille. " Ist doch egal, ich für meinen Teil finde es gar nicht so schlecht, wenn wir den Rest des Abends für uns haben."

Zur gleichen Zeit in einer kleinen Kirche in der Nähe der Rialtobrücke

Die kleine Frau die mit zuckenden Schultern auf den steinernen Stufen kauerte konnte nur mit Mühe die Schluchzer unterdrücken, die die Stille Halle zerrissen. Ab und an drangen einzelne Sätze aus hier heraus und der kleine Pater der neben ihr stand und mit leiser Stimme auf sie einredete versuchte sein bestes um sie zu beruhigen. " Es wird alles gut werden, ich bin mir sicher das er sie finden wird." Die Frau fing erneut an zu Weinen. "Sie haben sie entführt, sie kommen sonst immer nach Hause, sie sind noch nie weg gelaufen." Der kleine Mann legte seinen stämmigen kurzen Arm um ihre Schulter. "Glauben sie mir es wird schon alles gut werden."

Seras lief, nach dem sie das Theater verlassen hatte, den Weg zurück zu Leonas Haus. Auf dem Weg dorthin, beschäftigte sie nur ein Gedanke. Woher stammte dieses Blut? Sie wich nur knapp einem alten Mann aus, der auf einem krummen Stock gestützt ihren Weg kreuzte. Seras kaute auf ihrer Unterlippe. Es war kein tierisches Blut, da war sie sich sicher, es war eindeutig menschlich gewesen, aber dennoch hatte es etwas besonders gehabt. Sie hatte nun den Anfang der schmalen Gasse erreicht und wenig später stand sie erneut vor der Eingangstür. Sie sah sich vorsichtig um. Einfach so reinmarschieren und nachfragen kam nicht in Frage, dass stand fest, aber wie sollte sie sonst an die Antwort kommen? Plötzlich hörte sie Stimme, die von der Rückseite des Hauses zu ihr hinüber drangen. Seras spitzte die Ohren. Das schnelle Italienisch war beim besten Willen nicht zu übersetzen, selbst wenn sie der Sprache mächtig gewesen wäre. Sie umrundete vorsichtig das Haus und stellte fest, das ein winziger Kanal an der Rückseite entlang führte, auf dem ein kleines Boot schaukelte. Zwei Männer waren gerade dabei vier verschnürte Pakete aus Leonas Haus in das Boot zu verladen. Seras duckte sich ein wenig hinter die Hauswand, als einer der Männer sich misstrauisch umsah. Dann rief er dem zweiten Mann, der im Kahn stand erneut etwas zu und dieser nickte und griff nach einer Steuerstange. Seras zog sich ganz zurück, als sie bemerkte, dass er in ihre Richtung fahren wollte. Als das Boot an ihr vorbei fuhr, konnte sie noch einmal einen Blick auf die geheimnisvolle Ladung werfen und mit einem Schlag wurde ihr heiß und kalt. Aus einem der Tücher blitzte für einen Moment die schneeweiße Haut einer kleinen Hand hervor, dessen Finger leicht gekrümmt gen Himmel ragten. Seras ließ sich angewidert gegen die Hausmauer sinken. Das Boot setzte unterdessen seinen Weg fort und verschwand bald hinter einem Mauervorsprung. Immer noch konnte sich Seras vor Ekel und Scham nicht rühren. Das war es also gewesen, was so anders gewesen war. Diese Reinheit hatte einen bestimmten Grund, weil das Blut so jung und klar war, wie das Wasser einer Bergquelle. Es war das Blut von Kindern, was sie so berauscht hatte. Seras kniff die Augen zusammen und spürte wie ihr die Tränen kamen, sie hatten tatsächlich für sie unschuldige Kinder umgebracht. Wütend ballte sie die Fäuste. Sie hatte sich nach langer Zeit endlich an das unvermeidliche Trinken gewöhnt, aber das war zuviel, damit konnte sie nicht leben, so was abscheuliches war einfach nicht zu ertragen. Sie wollte sich hoch reißen, als laute Schritte sie herumfahren ließen. Sie verharrte einen Augenblick in ihrer Position, denn nun wurde die Eingangstür geöffnet und sie hörte die Stimme von Leona. " Ah guten Abend Patre, was kann ich für sie tun, vielleicht sie mit etwas weltlichem beglücken?" Dann erfolgte eine Antwort, die in Seras eine

Explosion auslöste. " Vielen Dank Seniora Veronese, aber ich glaube, dass ich für diese Art von Liebe nicht zugänglich bin, doch Gott der Herr wird auch für dich Gnade walten lassen, wenn du vor ihm bereust." Darauf hin folgte das helle Lachen der jungen Frau und sie bat ihn herein. Die Tür wurde geschlossen und Stille breitete sich aus, die nur von dem leisen Flüstern von Seras unterbrochen wurde. " Das kann doch nicht war sein, das kann doch einfach nicht war sein."